



NEWSLETTER der Nationalen Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Newsletter 07 – 10. März 2010

INHALT

Meldungen aus der Europäischen Kommission:

- [1. Europäische Kommission stellt die Strategie „Europa 2020“ vor](#)
- [2. Bericht der Expertengruppe zur Stärkung der Forschungsinfrastrukturen im Europäischen Forschungsraum](#)

Verschiedenes / Ausschreibungen:

- [3. Studie belegt die hohe internationale Wertschätzung der deutschen Geisteswissenschaften](#)
- [4. Humboldt-Forschungsstipendium für PostdoktorandInnen](#)
- [5. Drei neue Alexander von Humboldt-Professoren ausgewählt](#)
- [6. Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung errichtet](#)

Bekanntmachungen des BMBF:

- [7. Richtlinien zur Förderung zum Themenfeld „Biometrie“ im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung](#)
- [8. Richtlinien zur Förderung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit \(WTZ\) mit China](#)
- [9. Richtlinien zur Förderung von Anbahnungsmaßnahmen in der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit \(WTZ\) mit Russland](#)

Veranstaltungshinweise:

- [10. „Cultural History in Europe: institutions – themes – perspectives“ in Mainz](#)
- [11. „Wachstum und Nachhaltigkeit. Wie gestalten wir unsere Zukunft?“ in Hannover](#)
- [12. „Conference on Multilingualism and Linguistic Diversity in Europe“ in Dubrovnik](#)
- [13. „Gender in der Forschung als Exzellenzmerkmal – Gender-Toolkits für das 7. FRP“ in Bonn](#)
- [14. ERC-Interviewtraining für AntragstellerInnen mit Intervieweinladung in Bonn](#)
- [15. „Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas“ in Warschau](#)

1. Europäische Kommission stellt die Strategie „Europa 2020“ vor

Die **Europäische Kommission hat ihre neue Wirtschaftsstrategie „Europa 2020“ vorgestellt**, die an die Ziele der Lissabon Strategie (2000-2010) anknüpft und einen Schwerpunkt auf die Bereiche Forschung und Innovation legt.

Nach einer öffentlichen Konsultation, bei der ca. 1.500 Stellungnahmen eingereicht wurden, konnten **drei Schlüsselemente für das wirtschaftliche Wachstum identifiziert** werden:

- intelligentes Wachstum (Förderung von Wissen, Innovation und Bildung sowie der digitalen Gesellschaft);
- nachhaltiges Wachstum (ressourceneffizientere Produktion bei gleichzeitiger Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit);
- integratives Wachstum (Erhöhung der Beschäftigungsquote, Qualifizierung und Bekämpfung der Armut).

Die Kommission betont in ihrer Mitteilung, dass die Europa 2020-Strategie nur gemeinsam von den Mitgliedstaaten und der EU umgesetzt werden könne. Ein Hauptaugenmerk liegt daher auf der

Überwachung der Fortschritte der Strategie, die anhand von fünf Kernzielen gemessen werden soll:

- 75% der Menschen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren sollen in Arbeit stehen;
- 3% des BIP der EU soll in FuE investiert werden;
- die "20/20/20"-Klima- und Energieziele müssen verwirklicht werden;
- der Anteil der Schulabbrecher muss auf unter 10% zurückgehen;
- 40% der jungen Menschen sollen eine Hochschulausbildung absolvieren;
- 20 Millionen Menschen weniger als bisher sollen von Armut bedroht sein.

Zur Erreichung dieser Kernziele schlägt die Europäische Kommission folgende „flagship initiatives“ vor:

- Innovationsunion: Neuausrichtung der F&E- und Innovationspolitik auf die wichtigen Herausforderungen unter Überbrückung der Kluft zwischen Wissenschaft und Markt;
- Jugend in Bewegung: Förderung der Qualität und Attraktivität der Europäischen Hochschulen durch Unterstützung der Mobilität von Studenten und jungen Fachkräften;
- Digitale Agenda für Europa: Erzielen nachhaltiger wirtschaftlicher und sozialer Vorteile durch einen digitalen Binnenmarkt auf der Grundlage des Hochgeschwindigkeitsinternets;
- Ressourcenschonendes Europa: Unterstützung der Umstellung auf eine ressourceneffiziente und emissionsarme Wirtschaft;
- Industriepolitik für umweltfreundliches Wachstum: Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie nach der Krise, Förderung des Unternehmergeistes und Entwicklung neuer Kompetenzen;
- Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten: Modernisierung der Arbeitsmärkte, um das Beschäftigungsniveau anzuheben und die Nachhaltigkeit der Sozialmodelle zu sichern;
- Europäische Plattform gegen Armut: Gewährleistung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts durch Unterstützung von armen und sozial ausgegrenzten Menschen.

Die Europa 2020-Strategie wird Gegenstand der Tagung des Europäischen Rates am 25. und 26. März 2010 sein und soll nach dem Zeitplan der Kommission noch im Juni 2010 in die Umsetzung gehen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://ec.europa.eu/eu2020/index_de.htm



2. Bericht der Expertengruppe zur Stärkung der Forschungsinfrastrukturen im Europäischen Forschungsraum

Im **März 2008** erschien ein Bericht mit dem Titel „**Developing World-class Research Infrastructures for the European Research Area (ERA)**“ einer internationalen ExpertInnengruppe. Die Europäische Kommission hat auf diesen Bericht aufbauend eine **zweite ExpertInnengruppe beauftragt, die Rolle der Infrastrukturen innerhalb des Europäischen Forschungsraums zu untersuchen.**

Der jetzt veröffentlichte **Bericht dieser zweiten ExpertInnengruppe mit dem Titel „A vision for strengthening world-class research infrastructures in the ERA“** beinhaltet Empfehlungen für einen integrierten Ansatz zum Aufbau von Forschungsinfrastrukturen von Weltniveau, welche die folgenden Bereiche betreffen:

- research infrastructures, global challenges and internationalization;
- the role played by research infrastructures in strengthening research capacity within the ERA;

- prioritisation procedures;
- decision-making, funding and governance processes;
- e-infrastructure and access;
- the legal framework;
- evaluation and impact assessment.

Den Bericht finden Sie unter:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/infrastrukturen>



3. Studie belegt die hohe internationale Wertschätzung der deutschen Geisteswissenschaften

Die Geisteswissenschaften in Deutschland werden international hoch geschätzt. Zu diesem Ergebnis kommt die **Studie „Internationale Positionierung der Geisteswissenschaften in Deutschland“**. Die Studie wurde im Rahmen der Konferenz „Geist kennt keine Grenzen. Wie international sind die Geisteswissenschaften in Deutschland?“, die am 25. und 26. Februar 2010 in Bonn stattfand, der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die von der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS, Hannover) durchgeführte und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Studie wurden 1.250 GeisteswissenschaftlerInnen aus Deutschland, Großbritannien, Australien, Japan und den USA befragt.

GeisteswissenschaftlerInnen aus dem Ausland betonen – laut der Studie – die hervorragende Bibliotheks-, Archiv- und Museumslandschaft in Deutschland. Das umfangreiche Quellenmaterial veranlasst sie immer wieder zu Forschungsreisen nach Deutschland. Zahlreiche hochkarätige Tagungen und Kongresse sehen sie als weitere Magneten. Besonders positiv beurteilen sie die deutschen Programme zur Auslandsmobilität. Die hohe Dichte an Forschungsinstituten und einen kollegialen, hilfsbereiten Umgang in der deutschen Scientific Community heben vor allem australische und US-amerikanische Befragte hervor.

Deutsche GeisteswissenschaftlerInnen haben die meisten forschungsbezogenen Kontakte in die USA (43%), nach Großbritannien (30%) und Frankreich (23%). Es folgen Österreich (20%), die Schweiz und Italien (jeweils 16 %). Geisteswissenschaftliche Forschung ist im In- und Ausland hochgradig individualisiert und zugleich von informellen Forschungsnetzwerken bestimmt.

Die deutsche Sprache erweist sich oft als „Exporthindernis“, als Wissenschaftssprache ist sie nur noch in wenigen Disziplinen der Geisteswissenschaften international anerkannt. Ausschließlich in deutscher Sprache verfasste Publikationen finden wenig Eingang in den internationalen wissenschaftlichen Diskurs. Deutsche Fachpublikationen werden insbesondere vom Ausland häufig als „sehr wissenschaftlich“ und für interessierte Laien sprachlich zu schwierig erachtet.

Bedenklich erscheint deutschen wie ausländischen GeisteswissenschaftlerInnen die Streichung von Lehrstühlen und Mittelbaustellen vor allem in den kleinen Fächern, die traditionell ein international hervorstechendes Profil besitzen. In dieselbe Richtung zielen Sorgen über die Bedingungen der Nachwuchsförderung in Deutschland, die im Vergleich zu angloamerikanischen Ländern als wenig konkurrenzfähig betrachtet wird.

Eine Kurzfassung der Studie finden Sie unter:

<http://www.his.de/publikation/bericht>



4. Humboldt-Forschungsstipendium für PostdoktorandInnen

Die Alexander von Humboldt-Stiftung bietet in Kofinanzierung durch die Marie Curie-Maßnahme „Co-funding of regional, national and international programmes“ (COFUND) **6- bis 24-monatige incoming-Fellowships für PostdoktorandInnen in Deutschland** an.

Das Programm ist **themenoffen** und gilt für WissenschaftlerInnen aller Nationalitäten, die sich vor ihrer Bewerbung nicht für längere Zeit in Deutschland aufgehalten haben.

Antragsberechtigt sind überdurchschnittlich qualifizierte BewerberInnen bis max. 4 Jahre nach Abschluss der Promotion, die bereits wissenschaftliche Veröffentlichungen in nach internationalem Standard referierten Zeitschriften und Verlagen vorweisen können. Die AntragstellerInnen sind verpflichtet, die Forschungsplatzusage einer geeigneten Gastinstitution in Deutschland vorzuweisen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

5. Drei neue Alexander von Humboldt-Professoren ausgewählt

Die **drei ersten Preisträger des Jahres 2010 der neuen Alexander von Humboldt-Professuren**, dem höchstdotierten internationalen Forschungspreis Deutschlands, wurden nun bekanntgegeben:

Der an der University of Bristol, Großbritannien, forschende und aus Österreich stammende **Philosoph Hannes Leitgeb** soll künftig an der Universität München forschen.

Der am National Institute of Standards and Technology, Boulder, USA, forschende und aus Deutschland stammende **Quantenoptiker Dietrich Leibfried** soll künftig an der Universität Ulm arbeiten.

Der an der University of California, Santa Barbara, USA, forschende amerikanische **Chemiker Alec Wodtke** soll in Zukunft in Göttingen forschen.

Der mit jeweils bis zu 5 Mio. € dotierte Preis wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergeben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Mit der Alexander von Humboldt-Professur zeichnet die Stiftung weltweit führende und im Ausland tätige Forscher aller Disziplinen aus. Sie sollen langfristig zukunftsweisende Forschung an deutschen Hochschulen durchführen.

In weiteren Auswahl Sitzungen im Sommer und im Herbst dieses Jahres werden die weiteren der insgesamt bis zu zehn Preisträger des Jahres 2010 ausgewählt.

Weitere Informationen sowie Kurzporträts der WissenschaftlerInnen finden Sie unter:

<http://www.humboldt-foundation.de/ahp-2010>



6. Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung errichtet

Ab dem Wintersemester 2010/2011 startet die Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung (LGS):

Über gut dotierte Stipendien sowie ein strukturiertes Promotionsprogramm bieten die Marburger Erziehungswissenschaften zukünftig noch bessere Promotionsmöglichkeiten.

NachwuchswissenschaftlerInnen aus den Erziehungswissenschaften, der Organisationssoziologie und Betriebswirtschaft werden die Möglichkeit erhalten, im Rahmen der Leibniz Graduate School Fragen der empirischen Weiterbildungsforschung zu bearbeiten.

Die LGS ist ein interdisziplinär und international ausgerichtetes Promotionsprogramm, das gemeinsam vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und der Philipps-Universität Marburg getragen und in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen durchgeführt wird. Die Graduate School wird in Bonn am DIE eingerichtet.

Im Fokus der neuen Leibniz Graduate School, die über Mittel der Leibniz-Gesellschaft finanziert wird, werden strukturelle und organisatorische Veränderungen in der Weiterbildung stehen. Dabei handelt es sich einerseits um den Abbau von institutionellen und organisatorischen Barrieren der Weiterbildungsteilnahme zugunsten der Entwicklung von offenen und vernetzten Lernmöglichkeiten, um das selbst organisierte lebensbegleitende Lernen zu unterstützen. Andererseits geht es um die Ausweitung eines staatlich wenig regulierten Weiterbildungsmarktes, innerhalb dessen das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten im Wesentlichen durch Bedarf und Nachfrage, Preis und Qualität gesteuert wird.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.lgs-ae.de/>



7. Richtlinien zur Förderung zum Themenfeld „Biometrie“ im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung

Das Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ ist Bestandteil der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Im Mittelpunkt des Programms steht die Verbesserung des Schutzes der Gesellschaft vor Bedrohungen, die durch Terrorismus, organisierte Kriminalität, Naturkatastrophen, technische Großunfälle u.a. ausgelöst werden. **Im Rahmen der Förderung werden Lösungen aus der Forschung erwartet, die Beiträge zur zivilen Sicherheit erbringen und den internationalen Markt für Sicherheitsprodukte und –verfahren aus Deutschland erschließen.**

Die Bekanntmachung „Biometrie“ richtet sich an Unternehmen, die innovative Sicherheitslösungen entwickeln, und gleichzeitig an Forschungseinrichtungen und Behörden sowie Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die mit Unternehmen und Bedarfsträgern kooperieren.

Gefördert werden Arbeiten zum Einsatz neuer Sicherheitslösungen für klar definierte Anwendungen. Die Bekanntmachung „Biometrie“ richtet sich auf Vorhaben, die völlig neue oder verbesserte Lösungen zum Ziel haben und gleichzeitig Marktpotenzial besitzen. Die Vorhaben sollen für die Sicherheitsforschung wichtiges technologisches Basiswissen erschließen und aus bestehenden und neuen Basistechnologien innovative Technologiesysteme entwickeln. **Es wird erwartet, dass Natur- und Ingenieurwissenschaften mit den Geistes- und Sozialwissenschaften gemeinsam praktikable Sicherheitslösungen erarbeiten.**

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (mit Sitz und überwiegender Ergebnisverwertung in Deutschland), Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Behörden und deren Forschungseinrichtungen sowie vergleichbare Institutionen. In der Regel sollen Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen jedoch im Rahmen eines Verbundprojektes durch Unteraufträge von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einbezogen werden.

In der ersten Verfahrensstufe müssen dem Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH **bis zum 21. Mai 2010 zunächst Projektskizzen** in schriftlicher Form auf dem Postweg und in elektronischer Form vorzulegen.

Weitere Auskünfte zu dieser Ausschreibung erteilt:

Dr. Joachim Fröhlingdorf, VDI Technologiezentrum GmbH,

Email: foehlingdorf_j@vdi.de

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/14232.php>



8. Richtlinien zur Förderung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit China

Die Fördermaßnahme soll dazu dienen, die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und insbesondere hervorragende chinesische NachwuchswissenschaftlerInnen an den Forschungsstandort Deutschland zu binden sowie deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen vor allem auch zu längerfristigen Aufenthalt in China zu ermutigen.

Durch Mobilitätsförderung sollen sowohl bestehende Kooperationen ausgebaut als auch neue Projektkooperationen initiiert werden. **Ziel ist die Anbahnung intensiver und langfristiger Kooperationen zwischen deutschen und chinesischen Partnern.**

Dabei sollen die geförderten Aktivitäten der Vorbereitung größerer Vorhaben und insbesondere der Vorbereitung von umfangreichen Antragstellungen bei Förderorganisationen (BMBF, DFG) und auch im Europäischen Forschungsrahmenprogramm dienen.

Bei den Kooperationsprojekten wird besonderer Wert auf die wissenschaftliche Exzellenz der chinesischen und der deutschen Partner gelegt.

Anbahnungsmaßnahmen für wissenschaftliche Kooperationen zwischen herausragenden deutschen und chinesischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und kleinen und mittleren Unternehmen können in allen Themenfeldern der grundlagen- und anwendungsorientierten Natur-, Ingenieur-, **Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften** unterstützt werden.

Antragsberechtigt sind deutsche Forschungseinrichtungen, Hochschulen sowie kleine und mittlere Unternehmen. Förmliche **Förderanträge können noch bis zum 31. Mai 2010 eingereicht** werden.

Weitere Auskünfte zu dieser Ausschreibung erhalten Sie bei:

Dr. Frank Stiller, Internationales Büro des BMBF (IB)

Email: frank.stiller@dlr.de

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/14213.php>



9. Richtlinien zur Förderung von Anbahnungsmaßnahmen in der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Russland

Ziele der Fördermaßnahme sind die Exploration und Anbahnung von Kooperationen im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung mit Russland. Hiermit soll auch eine **Grundlage für weiterführende Projektanträge in aktuellen Förderprogrammen des BMBF, in den thematischen Prioritäten des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms und in anderen forschungsrelevanten EU-Programmen** sowie darüber hinaus in Beteiligungen an Projekten russischer Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen, die thematisch den russischen Föderalen Zielprogrammen zuzuordnen sind, gelegt werden.

Es werden insbesondere Anträge in den folgenden thematischen Schwerpunkten berücksichtigt:

- Optische Technologien;
- Informations- und Kommunikationstechnologien;
- Biologische Forschung und Biotechnologien, Lebenswissenschaften;
- Gesundheitsforschung;
- Meeres- und Polarforschung;
- Umwelttechnologien und Nachhaltigkeitsforschung, Gewässerforschung;
- Nanotechnologien;
- **Geistes- und Sozialwissenschaften.**

Darüber hinaus können auch Anträge zu anderen thematischen Schwerpunkten der BMBF-Fachprogramme und der EU-Forschungsprogramme unterstützt werden. Anträge werden **bis zum 31. Dezember 2010** entgegengenommen.

Fachliche Ansprechpartnerin für diese Ausschreibung ist Dr. Marion Mienert (Geistes- und Sozialwissenschaften), Internationales Büro des BMBF (IB), Email: marion.mienert@dlr.de

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/14228.php>



10. „Cultural History in Europe: institutions – themes – perspectives“ in Mainz

Vom **17. bis 20. März 2010** findet in **Mainz** die Konferenz „Cultural History in Europe: institutions – themes – perspectives“ statt, die vom FSP Historische Kulturwissenschaften (HKW) in Kooperation mit der Abteilung II des Historischen Seminars der Johannes Gutenberg Universität Mainz organisiert wird.

Ziel der Konferenz ist eine umfassende Bestandsaufnahme zur Kulturgeschichte in Europa. TeilnehmerInnen aus mehr als zehn europäischen Staaten werden dazu über den Stand der Kulturgeschichte in ihren jeweiligen Ländern berichten. Dabei wird auch die Form der Institutionalisierung an den Universitäten, Forschungsinstituten und anderen Einrichtungen des jeweiligen Landes berücksichtigt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.histkultwiss.uni-mainz.de>



11. „Wachstum und Nachhaltigkeit. Wie gestalten wir unsere Zukunft?“ in Hannover

In der Reihe „Geisteswissenschaften im Dialog“ findet am **25. März 2010 in Hannover** die Podiumsdiskussion zum Thema „Wachstum und Nachhaltigkeit. Wie gestalten wir unsere Zukunft?“ statt.

Die politische Förderung wirtschaftlicher Innovationen in Deutschland und Europa zielt seit geraumer Zeit auf technologiezentrierte Bereiche ab in der Annahme, dass in diesen die größten, für unsere Gesellschaft essentiellen Beschäftigungs- und Wachstumseffekte erzielt werden können. Doch wie wirken sich diese neuen Technologien auf unsere Ökosysteme aus, also auf die Grundlagen menschlichen Lebens? Um hier das Gleichgewicht zu wahren, wird Innovationsforschung zunehmend an Nachhaltigkeitsstrategien gekoppelt. Werden diese jedoch erfolgreich umgesetzt? Werden die unterschiedlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit – die ökologische, ökonomische und soziale – gleichermaßen berücksichtigt?

Der diagnostizierte Klimawandel ist nur eine, wenn auch sehr wichtige, Markierung auf dem Weg zum

notwendigen Umdenken in unserer Industriegesellschaft. Ebenso zwingt die Endlichkeit der Ressourcen zum Umdenken beim ungehemmten Ausbeuten nicht nachwachsender Rohstoffe.

Beschäftigungs- und Wachstumspotenziale liegen aber auch in weniger technologieorientierten Bereichen, wie im forschungspolitisch wenig wahrgenommenen Lowtech-Bereich, also jenem Wirtschaftssegment ohne hohen eigenen Forschungs- und Entwicklungsaufwand. Wie kann man diese unterschätzten Lowtech-Bereiche forcieren, um die volkswirtschaftlich erforderlichen Steigerungsraten zu erlangen? Können innovative Dienstleistungen, die seit kurzem in den Blick der Politik rücken, eine Brücke bilden?

Welche Folgen hat das rasante Entwicklungstempo im Bereich neuer Technologien? Welche Strategien führen zu einem ausgewogenen Verhältnis von Wachstum und Nachhaltigkeit? Welche Stellung hat der Mensch bei all diesen Entwicklungen und wie wirken technische Innovationen auf ihn zurück?

Zu diesen Fragen soll im Laufe der Podiumsdiskussion an der Prof. Dr. Klaus Töpfer, Prof. Dr. Mathias Gutmann, Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen und Prof. Dr. Hubert Wiggering teilnehmen werden, diskutiert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.geisteswissenschaft-im-dialog.de/index.php?page_id=5



12. „Conference on Multilingualism and Linguistic Diversity in Europe“ in Dubrovnik

Vom **11. bis 15. April 2010** wird in **Dubrovnik** die „Conference on Multilingualism and Linguistic Diversity in Europe“ stattfinden, die gleichzeitig die Abschlusskonferenz des von der Europäischen Kommission geförderten Projektes LINEE darstellt.

Sowohl die Arbeit des Projektes als auch die Konferenz adressiert dabei die folgenden vier thematischen Bereiche:

- Language, Identity and Culture;
- Language Policy and Planning;
- Multilingualism and Education;
- Language and Economy.

Weitere Informationen zu dieser Konferenz finden Sie unter:

<http://www.amiendo.com/lineeconference>

Weitere Informationen zum Projekt LINEE finden Sie unter:

<http://www.linee.info>



13. „Gender in der Forschung als Exzellenzmerkmal – Gender-Toolkits für das 7. FRP“ in Bonn

Die Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF) im EU-Büro des BMBF bietet am **20. April 2010 in Bonn** ein zweites Training für EU-ReferentInnen und MultiplikatorInnen zum Thema „Gender in der Forschung als Exzellenzmerkmal - Gender-Toolkits für das 7. FRP“ an.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmenden für die Berücksichtigung von Genderansätzen bei Anträgen im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) zu sensibilisieren und konkrete Anleitungen zur Einbringung dieser Ansätze in die Beratungstätigkeit zu vermitteln. Damit soll die Antragsqualität insgesamt gestärkt werden, denn eine professionelle Integration von Genderaspekten trägt zum positiven Gesamteindruck bei. Nach einer Einführung bietet das Seminar Fallbeispiele aus folgenden Themen der Spezifischen Programme Kooperation und Kapazitäten: Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften, Umwelt, Gesundheit, Verkehr, Internationale Kooperation (Beispiel betrifft die Informations- und Kommunikationstechnologien), Wissenschaft in der Gesellschaft.

Die kostenlose Veranstaltung richtet sich an MultiplikatorInnen und EU-ReferentInnen. Die Anmeldung erfolgt direkt über die im Auftrag der EU-Kommission durchführende Einrichtung Yellow Window:

http://www.yellowwindow.be/genderinresearch/index_calendar.html

Weitere Informationen sowie die Agenda finden Sie auf der Homepage der Kontaktstelle FiF:

www.eubuero.de/fif

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an Fr. Nadine Heller (nadine.heller@dlr.de; Tel.: 0228 3821-635) wenden.



14. ERC-Interviewtraining für AntragstellerInnen mit Intervieweinladung in Bonn

Die KoWi organisiert in Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Interviewtrainings in Bonn unter der Leitung einer professionellen Trainerin für AntragstellerInnen der ERC Starting Grant 2010-Ausschreibung. **Die Trainings richten sich an die BewerberInnen, die nach der ersten Begutachtungsstufe in Brüssel zum Interview eingeladen wurden.**

Dabei werden die Veranstaltungen durch einen Erfahrungsbericht erfolgreicher AntragstellerInnen der vergangenen Runde eingeleitet.

Die ganztägigen Workshops sind nach den unterschiedlichen Bereichen gestaffelt. Die Teilnehmerzahl beträgt max. 10 Personen.

Die **Trainings** für „Life Sciences“ sowie „**Social Sciences and Humanities**“ finden am **27. April** und **03. Mai 2010** statt.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldeanfrage frühzeitig per Mail an Patricia Fuchs, Email: pf@kowi.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-39/>



15. „Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas“ in Warschau

Das Deutsche Historische Institut Warschau, die Universität Warschau und die VolkswagenStiftung führen gemeinsam vom **17. bis 19. Juni 2010 in Warschau** eine internationale Konferenz mit dem Titel „Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas“ durch.

Die Veranstaltung soll als Forum und zugleich als Abschlussveranstaltung für in den Jahren 2004-2008 geförderte Projekte dienen.

Die teilnehmenden WissenschaftlerInnen sollen im Rahmen der Konferenz eine Bilanz ihrer Forschungsergebnisse ziehen und gleichzeitig Raum für den wissenschaftlichen Austausch und Diskussion haben. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit zum informellen Dialog und zur Anknüpfung neuer institutioneller und personeller Kontakte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/service/termine/article/128/einheit-in.html>



Herzliche Grüße

Ihr Team der NKS SWG

Angela Schindler-Daniels · Franziska Scherer · Dr. Martina Schenk-Oemus ·

Dr. Kerstin Lutteropp · Christina Bitterberg · Judith Krümke



NKS Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) e.V.
Projekträger im DLR

Joseph-Schumpeter-Allee 1 (Besucheranschrift)
Heinrich-Konen-Str. 1 (Postanschrift)
53227 Bonn

Telefon 02 28 38 21-644
Telefax 02 28 38 21-331

www.nks-swg.de